

Bericht der internen Arbeitsgruppe z.H. Vorstand Quartierverein Steinhof:

Standortbestimmung zur aktuellen Situation des Quartiervereins Steinhof

Dezember 2020

I N H A L T

1. Ausgangslage

2. Vorgehen

3. Grundsätzliche Einschätzungen

4. Ideen und Empfehlungen

5. Anhang:

Notizen zu den Gesprächen mit andern Quartiervereinen

1. Ausgangslage

Nachdem an der letzten Hauptversammlung vom Februar 2020 des Quartiervereins Steinhof bereits drei Mitglieder ihren Rücktritt aus dem Vorstand gegeben hatten, und auch die verbleibenden Vorstandsmitglieder ihre Rücktritte angekündigt haben, steht der Quartierverein Steinhof seit Frühjahr 2020 vor einer ungewissen Zukunft.

Ein öffentlicher Aufruf mittels Flyer im Quartier zur Mitarbeit im Vorstand führte nicht zum Ziel, so dass eine Auflösung des Vereins an der HV 2020 zur Diskussion stand. Einzelne Mitglieder des Vereins sprachen sich gegen eine rasche Auflösung aus und erklärten sich bereit zu einer Aussprache mit den noch aktiven Vorstandsmitgliedern. In dieser Besprechung vom 25. Juni 2020 wurde dann eine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Auftrag, eine Standortbestimmung im Hinblick auf die Zukunft des Quartiervereins Steinhof vorzunehmen und dem aktuellen Vorstand bis Ende Jahr über seine Ergebnisse zu berichten.

Die Arbeitsgruppe bestand aus den folgenden Personen aus dem Quartier:

Andreas Borter (Leitung), Christine von Ballmoos, Markus Bosshard, Daniel Gebauer, Christoph Grimm, Annekathrin Jezler, Stefanie Litjens, Marie-Anne Pinheiro, Christian Rentsch.

2. Vorgehen

Die Arbeitsgruppe traf sich gesamthaft zu 4 Sitzungen im Zeitraum von August bis Dezember 2020. Am Anfang stand die Gewichtung von Prioritäten in der Frage: welche Aspekte aus den bestehenden Statuten des QV sind uns als AG besonders wichtig? Dabei setzten die Mitglieder der AG mehrheitlich folgende Prioritäten:

Priorität 1: Wahrung der Interessen der Quartierbewohner

Priorität 2: Zusammenarbeit mit andren Institutionen und den Behörden

Priorität 3: Pflege der zwischenmenschlichen Kontakte

Diese Prioritäten wurden in der AG diskutiert und konkretisiert. Darüber hinaus wurden mit weiteren Personen Gespräche geführt. Dazu gehörten:

- Hearing mit dem Stadtpräsidenten
- Gespräche mit Vorständen anderer Quartiervereine (siehe Anhang)
- Gespräche mit einzelnen Bewohnenden des Quartiers

3. Grundsätzliche Einschätzungen

Aus unseren Gesprächen und Beratungen ergeben sich die folgenden Einschätzungen:

Generell

Grundsätzlich ist die AG einheitlich der Meinung, dass es weiterhin einer Organisation zur Vertretung der Quartierbevölkerung im Steinhofgebiet bedarf. Dies besonders auch im Hinblick auf Entwicklungen und Veränderungen, welche in nächster Zeit im Quartier anstehen.

Mit dem Fehlen einer entsprechenden Organisation würde sich das Steinhofgebiet klar eine Chance zur Mitwirkung und zur Kontaktpflege vergeben.

Als Schwierigkeit des Quartiervereins Steinhof wurde das weitläufige Einzugsgebiet mit seinen unterschiedlichen Teilquartieren erkannt.

Organisationsform

Im Leben einer Quartierorganisation ist ein Auf und Ab der Beteiligung quasi normal. Dies zeigt sich auch in anderen Quartiervereinen der Stadt.

Grundsätzlich sind verschiedene Organisationsformen denkbar. Die Organisationsform muss sehr flexibel und schlank gehalten sein. Die Ressourcen der engagierten Personen dürfen nicht zu stark strapaziert werden. Die im Quartier vorhandenen Ressourcen sind optimal zu nutzen. Es muss

Gelegenheit bestehen zu punktuellen „Einsätzen“, je nach persönlichen Interessen, ohne gleich in die Organisation fest eingebunden zu sein.

Die Höhe des Mitgliederbeitrages darf keine zu hohe Schwelle für eine Mitwirkung sein.

Bereich Wahrung der Interessen der Quartierbewohnenden

Um die Interessen der Quartierbewohnenden wahren zu können, ist ein direkter „Draht“ zu den Bewohnenden zwingend. Die direkte Kommunikation mit der Quartierbevölkerung ist hier besonders wichtig und sie muss neu organisiert werden. Sicher wird sich nicht die Mehrheit der Bewohnenden für die Aufgaben des Quartiervereins interessieren. Dadurch dürfen sich diejenigen, die aktiv sind, nicht durch die Befürchtung bremsen lassen, nicht im Namen der Bevölkerung zu agieren. Wichtig ist, dass die Bewohnenden aller Teilquartiere grundsätzlich um die Möglichkeit einer Beteiligung und Mitwirkung wissen.

Ein Quartierverein muss von ganz konkreten Anliegen ausgehen. Das Quartier kann sich so in einzelnen Fragen als Interessengemeinschaft verstehen lernen. Der Zusammenhalt im Quartier wächst an konkreten, quartierbezogenen Projekten und durch gemeinsame Anlässe.

Bereich Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und den Behörden

In unseren Gesprächen wurde klar, dass sich die Stadt ganz klar einen Ansprechpartner im Steinhofgebiet wünscht. Die Zusage der zuständigen Abteilungsleitungen bei der Stadt liegt vor, den Ort und Stellenwert der Quartiervereine bei der Stadtentwicklung noch klarer zu umschreiben. Einen generellen „Leistungsauftrag“ von Seiten Stadt wird es nicht geben. Man ist sich bewusst, dass es um eine Zusammenarbeit mit einer ehrenamtlichen Struktur geht. Auch von Seiten des Quartiers erachten wir die Zusammenarbeit mit der Stadt als sehr wichtig. Die Quartiere sollten der Stadt gegenüber als selbstbewusster Partner auftreten können.

Von Seiten Stadt besteht die Zusage, dass für die Realisierung einzelner Projekte im Quartier Unterstützung angefordert werden könnte, z.B. im administrativen Bereich. Für die Realisierung von Quartierprojekten besteht bei der Stadt zudem ein Fonds, welcher auch die Arbeit an einem Projekt durch eine externe Person ermöglichen kann.

Zudem sollen in Zukunft die Quartiervereine besonders einbezogen werden im Zusammenhang mit dem Siedlungsrichtplan. Zugesagt wurde der Steinhoforganisation eine Mitwirkungsmöglichkeit im Hinblick auf Areal/Villa Steinhof.

Klar zeigte sich aus den Gesprächen mit den andern Quartiervereinen, dass der Kontakt zwischen den einzelnen Quartierorganisationen gering ist und ein entsprechend intensiverer Austausch hier allgemein gewünscht wird. Zusammen könnten die Quartierorganisationen so auch ein anderes Gewicht erhalten als Ansprechpartner gegenüber der Stadt.

Ebenfalls zu bedenken ist, wie die Zusammenarbeit mit den im Quartier tätigen Unternehmen organisiert werden könnte. Auch diese sind an den Entwicklungen im Quartier interessiert.

Bereich Pflege der zwischenmenschlichen Kontakte

Unsere Gespräche haben uns bestärkt, dass nach wie vor ein Interesse der Bewohnenden besteht, neue Kontakte im Quartier knüpfen oder vertiefen zu können. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auch auf die Neuzugezogenen gelegt werden. Diese könnten ein besonderes Potential für die Organisation bergen, da bei ihnen das Bedürfnis nach Kontakten erfahrungsgemäss besonders gross ist.

Einem konkreten Treffpunkt im Quartier kommt eine wichtige Bedeutung zu. In diesem Sinne bedeutet die Situation nach der Schliessung des Quartierbahnhofs eine neue Ausgangslage. Sie könnte auch eine Chance zu einem Neuanfang sein.

In einzelnen Siedlungen im Quartier bestehen Treffmöglichkeiten (Gemeinschaftsräume). Sie können als mögliche Trefforte für eine Quartiervereinigung miteinbezogen werden. Die Bereitschaft zur entsprechenden Mitwirkung der Siedlungen ist vorhanden.

4. Ideen und Empfehlungen

Auf Grund der obigen Einschätzungen unterbreitet unsere AG dem Vorstand zur Weiterarbeit die nachfolgenden Ideen und Empfehlungen:

Generell

Wir empfehlen dem Vorstand, der nächsten Mitgliederversammlung des Quartiervereins grundsätzlich das Weiterbestehen einer Quartierorganisation Steinhof zu empfehlen, im Sinne eines „Neustartes“. Die Weiterarbeit könnte zunächst auf „Sparflamme“ oder in einem produktiven „Schlafmodus“ erfolgen. Wichtig wäre dabei, als Ansprechpartner für die Gespräche mit der Stadt präsent zu bleiben. Allenfalls noch „funktionierende“ Angebote sollten weitergeführt werden unter der Voraussetzung, dass sie ohne Aufwand der aktiven Vorstandsgruppe stattfinden können.

Organisationsform

Obwohl wir uns verschiedene Organisationsformen vorstellen können, schlagen wir vor, die offizielle Vereinsform wenigstens vorläufig beizubehalten. Sie gibt der ehrenamtlichen Arbeit doch eine rechtlich offizielle und demokratisch verankerte Form.

Allerdings schlagen wir vor, die Mitgliedschaft im Verein nicht in den Vordergrund zu stellen: die Angebote sollten den Quartierbewohnenden als solche zugänglich sein unabhängig von einer Mitgliedschaft.

Die Vereinsorgane sind schlank und beweglich zu halten. Wir schlagen die Möglichkeit eines kleinen Vorstandes von mindestens 3 Personen vor (Anpassung Statuten). Diese Personen sind so zu wählen, dass sie als Gremium von den Interessen her die Schwerpunkte Quartierinteressen / Verhandlungen mit Behörden / Quartierkontakte abdecken können. Das Präsidium des Gremiums könnte in Zukunft auch anders als bisher organisiert werden, z.B. mit jährlichem Turnus (dies ist auch ohne Statutenänderung möglich).

Wir können uns vorstellen, dass der Vorstand des Vereins vor allem als Koordinationsgremium arbeitet, also selber keine Veranstaltungen durchführt. Wir sind überzeugt, dass im Quartier viele Ressourcen vorhanden sind und auch die Bereitschaft besteht, sich punktuell für einzelne Projekte und Veranstaltungen einzusetzen. Wir sind überzeugt, dass sich zur Mitarbeit in Untergruppen zu einzelnen Vorhaben Leute finden lassen.

Eine zusätzliche Möglichkeit wäre auch, dass im Quartier einzelne Ansprechpersonen für je ein Thema bezeichnet würden, z.B. ein „Mister Spielplätze“ eine „Madame Ökogarten“ etc.

Bereich Wahrung der Interessen der Quartierbewohnenden

Wir schlagen vor, in diesem Bereich zunächst zu überlegen, wie die Kommunikation mit den Quartierbewohnenden aufgebaut werden kann. Es ist wichtig, dass alle Bewohnenden des Quartiers regelmässig etwas vom QV hören. Einzelne Quartiere haben dafür Organe wie einen Newsletter (elektronisch) oder eine (direkt verteilte) Quartierzeitung zur Verfügung. Welcher Stellenwert einer gut gemachten Website zukommt, ist noch zu überprüfen. Jedenfalls haben sich bereits Freiwillige aus dem Quartier gemeldet und sich bereit erklärt, hier aktiv zu werden.

Besonders der Bereich Quartier-Kommunikation sollte nicht an eine Mitgliedschaft im Verein gekoppelt sein, sodass auch nicht-Mitglieder über Aktuelles aus dem Quartier und über die Existenz der Quartierorganisation generell informiert sind.

In anderen Quartieren hat sich bewährt, mit regelmässigen Umfragen den „Puls“ der Quartierbewohnenden zu fühlen, um dann allenfalls konkrete Anliegen aus dem Quartier

aufzunehmen. Wichtig ist, bei ganz konkreten Anliegen anzuknüpfen und die Bewohnenden erfahren zu lassen, dass das Engagement im Quartier auch für den eigenen Alltag etwas „bringt“.

Bereich Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und den Behörden

Damit die Stadt in Zukunft in den Quartiervereinen ein selbstbewusstes Gegenüber hat, schlagen wir vor, dazu vor allem die Zusammenarbeit unter den Quartiervereinen zu verstärken. Konkret schlagen wir vor, mindestens jährlich ein Treffen der Leitungen der Quartiervereine zu organisieren (mit rotierender Gastgeberrolle der einzelnen Vereine). Dies mit dem Ziel, die gemeinsamen Anliegen für das nächste Treffen mit der Stadt zu eruieren. Das Interesse an einem solchen Treffen wurde uns von verschiedenen Vereinen signalisiert. In diesem Zusammenhang wäre z.B. ein Siedlungsrichtplan für Burgdorf einmal aus Quartierperspektive zu beleuchten oder es wären auch andere gemeinsame Anliegen aufzugreifen (Durchmischung der Quartiere, Integration etc.).

Wir empfehlen die Kontaktnahme mit den auf dem Gebiet unseres Quartiers tätigen Unternehmen (wie Localnet AG oder Regionalspital) zur Besprechung ihres möglichen Engagements im QV.

Bereich Pflege der zwischenmenschlichen Kontakte

Unter der Voraussetzung, gute Trefforte im Quartier zu haben, und um die Interessen der Quartierbewohnenden zu wissen, kommt der Organisation von Anlässen für die Quartierbewohnenden weiterhin eine Bedeutung zu. Bei der Organisation von Anlässen ist besonders darauf zu achten, dass mit den Veranstaltungen die verschiedenen Generationen angesprochen werden, d.h. dass konkret allenfalls auch an generationenspezifische Angebote zu denken ist. Bei Anlässen ist darauf zu achten, auch hier nicht alles neu zu schaffen, sondern auf bereits Bestehendes zurückzugreifen: so werden z.B. Rundgänge zu Adventsfenstern bereits in einem Teil des Steinhofquartiers durchgeführt und dieses Angebot könnte für einen weiteren Kreis geöffnet werden. Oder es besteht bereits eine monatliche Popup-Bar in einem Teilquartier; auch sie könnte zur Quartierbar umfunktioniert werden etc.

Vielversprechend wären aus unserer Sicht auch direkt quartierbezogene Angebote, so z.B.:

- Einzelne Quartierbewohnende zeigen sich mit ihrer Spezialität (Hobby/ Beruf)
- Führungen im Quartier (z.B. Häuser aus einer bestimmten Epoche)
- Offene Gärten im Quartier (z.B. im Rahmen der nationalen Aktion «offener Garten»
<https://offenergarten.ch/>)
- etc.

Unser Quartier betreffend müsste mit der Stadt nun sehr schnell die Frage nach einem Treffpunkt für alle Generationen nach der Schliessung des Quartierbahnhofes aufgegriffen werden. Eine für das Quartier sinnvolle Nutzung der Villa Steinhof ist zentral und eine Mitarbeit eines Quartiervereins unabdingbar. Das Angebot mehrerer Personen aus dem Quartier, in einer entsprechenden Arbeitsgruppe mitzuwirken, besteht bereits.

Personelle Ressourcen

Wir sind uns bewusst, dass eine Weiterentwicklung des QV Steinhof stark auch von personellen Ressourcen abhängt. Wir sind aber überzeugt, dass sich im Quartier entsprechende Ressourcen entdecken lassen. Sie müssen aber vor allem punktuell und begrenzt eingesetzt werden können. Wie oben erwähnt, haben wir bei unserer Arbeit als AG von Gesprächspartnern bereits einzelne Angebote zur konkreten Mitarbeit erhalten.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind bereit, bei der Suche nach weiteren Interessierten und neuen Vorstandsmitgliedern weiter behilflich zu sein.

Auch einzelne Mitglieder unserer AG können sich weiterhin eine gezielte Mitarbeit vorstellen.

Konkret:

Andreas Borter:	Begleitung des Aufbauprozesses als Coach, Organisation einzelner quartierbezogener Anlässe
Christine von Ballmoos:	Mitarbeit in projektbezogenen Arbeitsgruppen
Markus Bosshard:	Mitorganisation quartierbezogener Anlässe
Daniel Gebauer:	Unterstützung bei Übergabe des Vereins. Organisation einzelner Veranstaltungen (z.B. eine jährliche ornithologische Exkursion im Quartier)
Christoph Grimm:	Kontaktperson zu Gemeinderat. Unterstützung in einzelnen Projekten
Annekathrin Jezler:	Kommunikation (v.a. Website oder Newsletter (digital)), evtl. Organisation/Mitarbeit Anlässe (max. 40h pro Jahr)
Stefanie Litjens:	Mithilfe bei Anlässen
Marie-Anne Pinheiro:	Hilfe bei der Organisation von Anlässen. Mitarbeit in Gruppe Villa Steinhof
Christian Rentsch:	Mitarbeit bei Zusammenarbeit mit Behörden, keine Arbeiten im Bereich Kommunikation, evtl. Organisation Anlässe im Vogelquartier (ca. 20h pro Jahr)

5. Anhang

Notizen zu den Gesprächen mit andern Quartiervereinen

QV Gsteighof (Berichterstattung Daniel Gebauer)

Dem Quartierverein geht es nach den Aussagen von NK sehr gut. Der Verein wird von einem Vorstand geführt, der kein Präsidium hat. Er besteht aus sechs Vorstandsmitgliedern. Der Vorstand trifft sich viermal jährlich. Der Verein zählt ca. 200 Mitglieder (Ältere Mitglieder in der Mehrzahl).

Die Vertretung der Quartiersinteressen und das Pflegen von zwischenmenschlichen Kontakten sieht NK als die Hauptaufgaben des Vereins.

Anlässe finden ca. 6x jährlich statt und werden in der Vereinszeitung und mit Plakaten bekanntgegeben. Es sind sowohl Mitglieder als auch Nicht-Mitglieder eingeladen. Der Verein hat kein eigentliches Vereinslokal. Zwischendurch werden Räumlichkeiten im Gymnasium oder im katholischen Kirchgemeindehaus genutzt.

- Neujahrsapéro
- Hauptversammlung
- Sommerfest
- Samichlous
- Exkursionen, Vorträge, ...

Der Verein verfügt über keine Webseite. Die bereits erwähnte Vereinszeitung erscheint 2x jährlich und wird allen Haushaltungen des Einzugsgebiets verteilt.

Der Verein organisiert jährlich eine Heizöl-Sammelbestellung. Während des Corona-Lockdowns wurde zudem eine Nachbarschaftshilfe aufgezogen. Daraufhin haben sich unzählige Helfer gemeldet. Nur wenige haben aber tatsächlich Hilfe in Anspruch genommen.

Wegen den Umbauarbeiten des Technikums und den Ausbauplänen beim Gymnasium hat sich eine Interessensgemeinschaft gebildet, welche von einem Vorstandsmitglied des Vereins geleitet wird.

Persönliches Fazit:

Die Tätigkeiten des QV Gsteighof sind mit denjenigen von uns vergleichbar, wobei sie damit mehr Erfolg haben. Sehr einleuchtend fand ich die Tatsache, dass die Vereinszeitung jeweils an alle Haushaltungen geht. Somit sind alle Quartierbewohner jederzeit über die Tätigkeiten des Vereins informiert und nehmen auch eher an einem der Anlässe teil.

QV Süd (Berichterstattung Markus Bosshard)

Erste Frage war wie es dem Verein geht:

Es gab in letzter Zeit schwierige Phasen aber es geht langsam wieder voran mit dem Verein

Sie hatten ein Jubiläum, zu diesem wurden die gesamte Bevölkerung des Quartiers eingeladen, die Personen mussten sich anmelden für diesen Anlass, was nicht überall für Begeisterung sorgte. Aber mit dem Argument das man wissen will wie viel das kommen und man wer (Corona bedingt) für die zurück Verfolgung, kamen doch recht viele Personen an diesen Anlass, nicht nur ältere Personen, sondern auch Familien mit Kindern.

Um diesen Anlass zu finanzieren, wurden Sponsoren gesucht bei den Firmen die im Quartier sich befinden. Es gab ein Defizit aber das kann man mit Mitglieder-Beiträgen wieder reinholen. Das Positive es gab an dieser Feier über 10 neue Anmeldungen und einige sind auch bereit im Vorstand mitzuwirken und machen das auch.

Zweite Frage war was funktioniert im Verein/was nicht?

Das Tipi, welches beim Fussballplatz Oberburg steht, gehört dem Quartierverein man hat es so hingekriegt das ein paar Personen die im Verein sind für den Unterhalten und auch für die Vermietung verantwortlich sind. Das funktioniert sehr gut.

Was nicht so erfreulich ist das man immer wieder auf Widerstand stösst, wenn man einen neuen Vorschlag bringt um den Verein noch attraktiver zu machen zum Beispiel: dass man dem Gewerbe einen tieferen Beitrag verlang. Da kommen Androhungen wie, wenn das so ist trete man vom Verein aus.

Was auch recht schwierig ist das sie weit weg von der Stadt Burgdorf sind, dass die Postleitzahl 3414 haben aber noch auf Burgdorfer Boden sind und auch hier die Steuern zahlen aber wenn sie etwas brauchen oder eine Beschwerde haben, wenig Gehör haben. Zum Beispiel wurden ihnen die Sondermünze die im Frühling in den Haushalten verteilt wurden in Burgdorf sie nicht bekommen haben erst als sich der Verein einschaltete und sich beschwerte kam der Fr.

Er gab mir noch auf den Weg das man einen starken Willen braucht um einen Verein aufzubauen und ein starkes durchhalten damit man nicht gleich wider die Ideen verwirft.

Was er auch noch gut fände, wenn sich die Quartiervereine sich regelmässig treffen könnten um ein Austausch zu ermöglichen.

Vielleicht wäre das einen Vorschlag auch für unsern Verein man muss eventuell mal das Gespräch suchen mit dem Verwaltungsrat des Spitaales, der Firma Localnet und dem Tennis-Club um diese auch mit ins Boot des Quartiervereins zu nehmen.

Der Präsident wünscht uns viel Erfolg und wenn ich noch Fragen habe soll ich mich einfach bei ihm melden.

QV Ämmebrügg (Berichterstattung Christine von Ballmoos)

An sich ist der Quartierverein Ämmebrügg zuständig für mehrere Teilgebiete mit sehr unterschiedlichen Siedlungsformen und sehr unterschiedlicher Bevölkerungsstruktur. Der Verein ist aktiv, es gibt ein beachtliches Angebot an Anlässen. Auffällig ist, dass praktisch alle Aktivitäten mit dem **Gyrischachen** zu tun haben. Hier hat der Verein mit der Verantwortung für das **Quartierzentrum Gyriträff** auch eine zentrale, grosse Aufgabe.

Die **Zusammenarbeit mit der Stadt** ist intensiv. Regelmässig finden Sitzungen mit Vertretungen aller Direktionen statt. In den vergangenen Jahren wurden gemeinsam grosse **Projekte** umgesetzt. Beispiele: Projekt Verkehrsberuhigung, Projekt sauberes Quartier Gyrischachen. Es wird viel **Freiwilligenarbeit** geleistet. Dabei wirken auch Personen mit, die nicht Mitglied des Vereins sind.

Wichtige Partner des Vereins sind auch die städtische Jugendarbeit und die Gemeinwesenarbeit der reformierten Kirche.

Die „**Grosswetterlage**“ des Vereins ist laut Regina Biefer „durchzogen“. Es gibt einen Mitgliederschwund, und viele Mitglieder gehören zu der älteren Generation. Junge Leute als Mitglieder zu gewinnen sei schwierig; es gibt aber durchaus Leute, die bereit sind, bei einem zeitlich begrenzten Projekt mitzumachen. Regina wird 2021 als Präsidentin zurücktreten. Noch ist nicht klar, wer nachfolgen wird. Es wird auch diskutiert, ob eine andere Organisationsform für das Präsidium möglich wäre. Regina ist recht optimistisch und glaubt, dass eine gute Lösung gefunden wird.

Zweimal pro Jahr erscheint eine **Quartierzeitung** (1500 Exemplare). Der Inhalt wird vom Vorstand zusammengetragen; die „Macherin“ der Zeitung ist die Präsidentin.

QV Meiefeld (Berichterstattung Stefanie Litjens)

- Gegründet: 1961
- relativ grosser Vorstand mit 8 Personen
- zurzeit knapp 200 Mitglieder (Familien/Haushalte)
- pro Jahr +/- 10 Eintritte und Austritte
- Mitgliederbeitrag pro Haushalt CHF 15.00

Publikation der Anlässe:

- Webseite
- Newsletter per mail
- Flyer

Anlässe:

- Samichlaus mit ca. 60 Teilnehmern
- Gottesdienst 1 × im Jahr mit ca. 150-200 Teilnehmern.
- Aktuell: Umbau Spielplatz (gemeinsam mit der Stadt).
- Hauptversammlung mit Racletteessen ca. 40 Personen.
- Seit 2-3 Jahren findet ein Kürbissuppenessen für alle statt (mit bestellter Kürbissuppe).
- Flohmarkt.
- Gemeinsames Bräteln am Spielplatz.

Situation:

- Den Verein gibt es nun seit über 60 Jahren, es gab viel Traditionelles, zB. spezielle Nachmittage, alles ist «eingeschlafen».
- Vor 2 Jahren war die Quartierverein ebenfalls auf "Personalsuche" und in einer ähnlichen Situation wie der Quartierverein Steinhof jetzt.
- Mittlerweile hat der Vorstand wieder 8 Mitglieder.
- Aktuell gibt es viele junge Familien im Quartier die gerne etwas mit und für die Kinder machen.
- Viele engagieren sich eher punktuell bei einzelnen Anlässen (vor allem die jungen Familien)!
- Durchführen von Emailumfragen bezgl. Bedürfnissen und Wünsche der Mitglieder hat positive Resonanz erzeugt.

Zusammenarbeit mit Behörden:

- In den letzten 1- 2 Jahren eher wenig Zusammenarbeit mit den Behörden, davor war es eher ein "Reklamieren" der Quartierbewohner gegenüber der Stadt.
- Aktuelle punktuelle Zusammenarbeit, zB. Bei den Standorten für die Müllsammelstellen oder bei der Verkehrsführung.
- Der Vorstand vertritt klar die Meinung, dass es nicht Aufgabe des Vereins ist, Arbeiten zu übernehmen, die Sache der Stadt sind (zB. Meinungsumfragen). Denkbar ist aber eine Mitarbeit eines Vorstandsmitglieds bei Arbeiten der Stadt.

Wichtige Punkte fürs Vereinsleben:

- Fürs Quartier Anlässe organisieren.
- Begegnungsorte schaffen.
- Lebensqualität verbessern.

Fazit von Andreas von Wartburg:

- Leute, die in einem Quartierverein mitmachen, müssen einen Nutzen daraus ziehen können. Sonst macht keiner mit.
- Bewertung des Vereinslebens aus Sicht des Vorstands auf einer Skala von 1- 10: 7
- Die Dinge, die laufen, laufen gut! (Aber es könnte etwas mehr sein).
- Die Vorstandsarbeit läuft gut (Engagement und Dynamik).

QV Nord (Berichterstattung Christoph Grimm)

Vorstand: 4 Personen

Mitgliederzahl: ca. 200 Haushalte

Mitgliederbeitrag: 15.-- / Haushalt / Betriebe 25.—

Total Einnahmen ca. 3000.-- / Jahr

Machen kein Marketing für Verein

Jährlich 5 -6 Ein-, resp. Austritte

Publikation der Anlässe:

- Im Reformier der ref. Kirche
- Im Anzeiger/ d'Region im Veranstaltungskalender
- Auch per E-Mail (an die Mietglieder, die E-Mail haben)

Anlässe:

- **Seniorenessen** im Kirchenzentrum Neumatt. Ca. 60 Personen
Gekocht wird von Freiwilligen (Neupensionierten die für ältere oder alte Quartierbewohner*innen kochen)
- **Adventskränze** herstellen. Ist sehr beliebt. Wird von einer Quartierbewohnerin organisiert diese ist nicht im Vorstand.
- **Quartierfest** gibt es kein gemeinsames mehr. Der QV unterstützt private Initiativen (bspw. Strassenfest der Wille oder Guisan Strasse jeweils mit einem Unterstützungsbeitrag von CHF 150.--).

Probleme:

QV Nord stand vor 2 Jahren am gleichen Punkt wie der QV Steinhof. Der Vorstand gab im Globo den Rücktritt bekannt. 4 interessierte Personen übernahmen die Führung. Zuerst ziemlich auf Standby.

- ⇒ Die Vorstandsmitglieder organisieren keine Anlässe. Diese werden allerhöchsten koordiniert und zumeist durch Freiwillige umgesetzt.

Interessen gegen aussen (politisch)

Bei Bau- oder Strassenprojekten nimmt der QV regelmässig Stellung. Bsp. beim Bau des Verwaltungszentrum Neumatt im Bereich der Parkplatzgestaltung.

Wird positiv betrachtet:

- Jährliches Treffen mit Baudirektion durch «Runden Tisch»
- Fühlen sich von Stadt wahr-, und ernstgenommen
- Würden regelmässigen Austausch mit übrigen QV's sehr schätzen. Somit könnten gemeinsame Fragen und Anliegen vorbereitet an die «Runden Tische» mit der Stadt getragen werden

Empfehlungen:

- Auf jeden Fall weitermachen
- QV's bieten gutes Gefäss für den Austausch im Quartier und gegen aussen

QV Schlossmatt (Berichterstattung Marie-Anne Pimheiro)

Auskunftsperson: **Präsidentin Elisabeth Haldemann**

Der QV Schlossmatt ist einer der aktivsten QV in Burgdorf. In der Schlossmatt leben viele Hausbesitzer, welche sich längerfristig im Quartier integrieren wollen.

Das Zielpublikum sind v.a. Familien. Dies ist zugleich auch eine aktuelle Herausforderung; es braucht wieder neue Leute im Vorstand, welche mit den Schulen vernetzt sind.

Die **7 Vorstandsmitglieder** sind sehr engagiert und werben ständig bei Neuzuzügern, z.B. mit Flyern. Grössere Versände an alle gibt es nur alle 5 Jahre.

Die **Anlässe** finden jahreszyklisch in 3 verschiedenen Lokalen im Quartier statt:

SAZ
Zentrum Schlossmatt
Schulhaus Schlossmatt

Januar:
Spaghettata im SAZ (ca. 100 TN)

Mai:
Anlass mit Stadtpräsident, der über laufende Projekte informiert und Fragen beantwortet (30-40 TN)

Sommer:
Sommerfest mit Grillen auf Schulhausplatz (ca. 100 TN)

Herbst:
Variabler Anlass (Kultur, Wandern etc.)

Erfolgsfaktoren

Gute Durchmischung, aktiver VS, geografisch überschaubar, Einbezug von Leuten im Quartier, welche einen gewissen Bekanntheitsgrad haben

Mitgliederbeitrag CHF 20.-